

VIELSEITIG

Mauthausener Künstler Rudolf Zappe auf ausdrucksstarken Holzwegen

MAUTHAUSEN. Engagiert, leidenschaftlich und ausdrucksstark sind Attribute, die dem Schaffen von Rudolf Siegfried Zappe, einem Künstler aus Mauthausen, am ehesten gerecht werden. Der Techniker, Maler und Fotograf ist mit seinen vielseitigen Talenten nicht leicht einzuordnen. Begabungen und Erfolge in verschiedenen Bereichen reihen sich nahtlos aneinander.

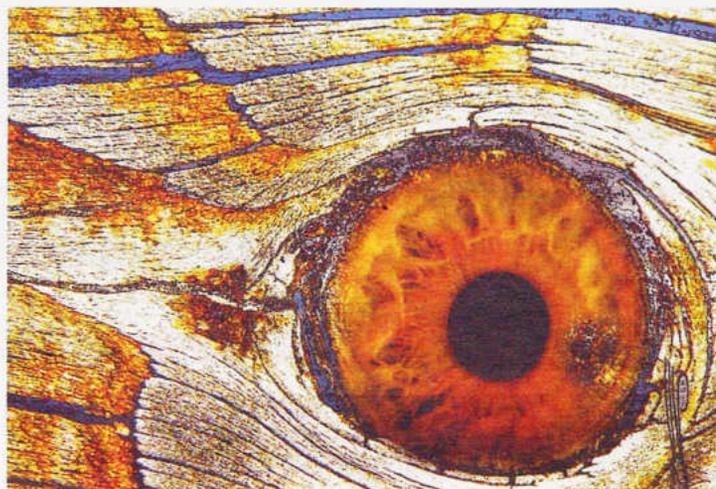
„Malen liegt bei mir in der Familie, das Talent dazu wurde mir väterlicherseits weitervererbt. Aber auch das Schreiben liegt mir. Meinen ersten Roman verfasste ich im Alter von zehn Jahren aus Begeisterung über die erste bemannte Mondlandung. Durch den Einfluss meines Vaters wurde darüber hinaus das Interesse für Physik und Elektrotechnik geweckt. Nach meiner schulischen Ausbildung an der HTBLA II in Linz folgten einige Auslandsaufenthalte. Als ich meine Frau Karin kennen lernte, war mir jedoch schnell klar, dass ich mein weiteres Leben gemeinsam mit ihr in Österreich verbringen möchte. Die Ausbildung zum Energieberater sollte mir schließlich neue Möglichkeiten eröffnen.“ Zappe wurde technischer Leiter und Marketingleiter bei der „OÖ. Gaswärme“.

Malerei und Fotografie

Zur Malerei, die ihn bis heute nicht losgelassen hat, sollte er die Fotografie als ein weiteres Mittel des künstlerischen Ausdrucks entdecken. Die Grundkenntnisse vermittelte ihm sein Freund Pedro Salvatore, ein renommierter Wiener Fotograf. „Ich habe gelernt, Ideen schnell



Neben Malerei und Fotografie zählen etwa auch Literatur und Geschichte zu den großen Leidenschaften des Mauthausener Künstlers Rudolf Zappe. Foto: maf



„Verfremden und Gegensätze bilden“, lautet Zappes künstlerischer Ansatz.

umzusetzen. Künstlerisch bin ich meiner Linie treu geblieben. Ob mit Fotos oder in der Malerei. Naturalistisch abzubilden ist mir zu wenig. Verfremden und Gegensätze verbinden, das ist mein

Ansatz.“ Bereits am Beginn seiner künstlerischen Karriere sollte Rudolf Zappe Erfolg beschieden sein. Bei seiner ersten Ausstellung „Lebensstrukturen“ in der ART-Galerie St. Valentin

vor nunmehr vierundzwanzig Jahren wurden auf Anhieb nahezu alle Bilder verkauft. Aus Interesse an der Geschichte seiner Heimat besuchte Rudolf Zappe einen Heimatforscherlehrgang an der Oberösterreichischen Akademie für Volkskultur in Linz. Der gebürtige Ennser widmete sich in seiner Abschlussarbeit den mittelalterlichen Sakralgebäuden. Besondere Berücksichtigung findet darin die ehemalige Scheiblingkirche. „Standort dieser Rundkirche war der Ennser Hauptplatz. Es gibt mehrere Indizien, dass sie bis ins 16. Jahrhundert in Stand gehalten wurde. Schließlich sollte sie 1565 abgerissen und als Baumaterial des Ennser Stadtturms verwendet werden.“

Kritische Themen als Inhalt künstlerischer Arbeit

Die künstlerische Auseinandersetzung mit Themen wie Mensch, Glaube, soziale Gerechtigkeit und Natur hat nachhaltige Spuren hinterlassen. Alternative Energien sind zu einem Hauptthema geworden. „Unser Problem ist der Klimaschutz und die Feinstaubproblematik. Ich bin davon überzeugt, dass erneuerbare Energie in Verbindung mit Solarenergie unsere gesamte Energieversorgung gewährleisten würde. Wenn man aktuell nach Fukushima blickt, muss einem doch klar sein, dass Menschen mit etwas heruntun, was sie nicht beherrschen.“ Zum diesjährigen Jahr des Waldes hat Zappe ein Auge auf Holz geworfen. „Holz und Kunst haben etwas gemeinsam. Sie lieben Veränderungen.“ Die neue Ausstellung mit dem Titel „Endlich am Holzweg“ wird übrigens ab 21. Juni in den Pabneukirchner Holzwelten zu sehen sein. ■